

Bildungshäppchen hinterm Stadtrand

Es ist immer gut, über den Tellerrand hinaus zu schauen, auch über den Stadtrand hinaus. Dieser Tage gönne ich mir als Strohwitwer ein Mittagsmahl jenseits des südlichen Duisburger Stadtrands. Das gepflegte Restaurant bietet als Amuse-Bouche, als appetitanregende Häppchen, krosse Brotschnitten mit zweierlei Aufstrichcremes. Der kleine Gruß aus der Küche wird unverhofft zum Bildungshäppchen; das Brot kommt nämlich in beschrifteten braunen Frischhaltetüten auf den Tisch. Auf meiner Brottüte steht „brood“, was leicht als Niederländisch zu deuten ist. Die Tüte am Nachbartisch ist mit „mkate“ beschriftet. mkate? Die Chefin erklärt mir, man habe alle Brottüten in unterschiedlichen Sprachen beschriftet, und „mkate“ heiße Brot auf Suaheli, der in Ostafrika am weitesten verbreiteten Bantu-Sprache. Ich gratuliere zu dieser hübschen Idee. Sie ist so anregend, dass ich noch zuhause das Eine oder Andere in Suaheli google, sogar mit akustischer Hilfe. Übrigens heißt Stadtrand auf Suaheli nje kidogo, gesprochen jekiwowo mit zweimal o wie das O von Otto.

HOS